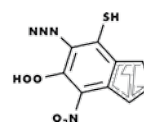


# NWalumni Absolventenbrief

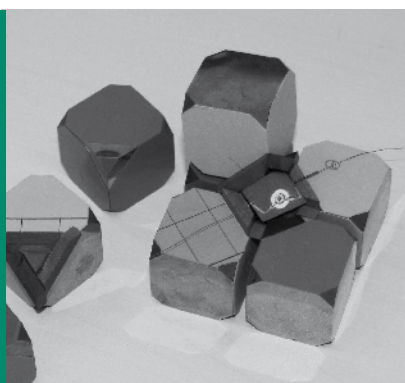
Ausgabe 2017/1



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH



BCG  
alumni



## Mehr als Grund zum Feiern: Das 10. Jubiläum des Graduiertentags der Chemie

**Brandt-Bohne, Buffetessen, Bierkrüge und Blechmusik  
– ein rundum gelungener Abend**

*Im Jahr 2016 jährte sich der Graduiertentag der Chemie - mittlerweile ein fester Bestandteil im Jahresablauf der CSG e.V. - zum 10. Male. Die Absolventinnen und Absolventen trafen sich zusammen mit ihren Verwandten, Freunden und Bekannten im festlich geschmückten Arvena Kongress Hotel, um die im vergangenen Jahr erreichten Abschlüsse (Bachelor, Master oder Promotion) in einem Festakt zu begehen.*



Festrednerin Ulrike Brandt-Bohne spricht über die verständliche Kommunikation von Wissenschaft.

Die CSG e.V. konnte die Biologin und Fernsehmoderatorin Dr. Ulrike Brandt-Bohne, die vielen aus dem ARD-Wissensmagazin „Kopfbild“ bekannt ist, als Festrednerin gewinnen. In ihrem Vortrag beschrieb sie auf amüsante Weise den Weg vom Absolventen zum Wissenschaftsjournalisten. Als eines der Hauptprobleme im Bereich der Wissenschaftskommunikation stellte sie die Divergenz des Fachwissens sowie der Kommunikationslevel von Wissenschaftlern und der breiten Öffentlichkeit heraus („Wissenschaft erklärt bekannte Dinge mit unbekannten Worten.“). Damit beide Seiten verständlich zueinander finden, appellierte Frau Dr. Ulrike Brandt-Bohne an die Zuhörer, im Bereich der Kommunikation stets klare Worte und schlichte Bilder anstelle komplizierter Fachsprache zu benutzen. Nur so werde gewährleistet, dass die übermittelten Botschaften auch verstanden werden.

Fortsetzung auf S. 2 ►

## INHALT

### CSG e.V.

Das 10. Jubiläum des Graduiertentags der Chemien .....	1
Sommerfest der Chemie 2016 .....	2
CSG-Vorstandschaft mit vielen neuen Gesichtern .....	3
2017 startet mit zwei neuen Chemie-Juniorprofessuren .....	3
700 Euro für einen guten Zweck .....	4
Juniorprofessor Markus Retsch erhält ERC Starting Grant .....	4
Doppelte Titelverteidigung beim Gummistiefelweitwurf .....	4

### aluMPI e.V.

Neuigkeiten aus dem Verein .....	5
Preisgekrönte Hochdruck-Forschung an der Universität Bayreuth .....	5
Aus dem Weltall in den Erdkern .....	6
Physiker Prof. Dr. Matthias Schmidt erhält Preis für gute Lehre .....	8
Riesiges Interesse für kleinste Strukturen ..	8

### BcG Alumni e.V.

Absolventenfeier Geoökologie 2016/17 ....	9
Tagung Neue Kulturgeographie XIV .....	10
ERC-Grant für Bayreuther Meteorologen ..	11

Termine & Impressum .....	12
---------------------------	----

## ► Fortsetzung: Mehr als Grund zum Feiern

Im Anschluss an das Buffet wurden die Absolventinnen und Absolventen von Prof. Dr. Stephan Förster mit den traditionellen Bachelorkrügla, Graduiertenseidla und Promotionskrügen ausgezeichnet. Die besten Absolventen des Jahrgangs erhielten zudem ein Preisgeld, das erneut von der Otto-Warburg-Chemie-Stiftung zur Verfügung gestellt wurde.

Um Schüler auf das Chemiestudium an der Universität Bayreuth aufmerksam zu machen, vergibt die CSG e.V. an diesem Abend traditionell den Preis für die beste Seminararbeit Oberfrankens. Die diesjährige Preisträgerin Diana Dubencov vom Gymnasium Alexandrinum in Coburg führte im Rahmen ihrer Arbeit mit dem Titel „Schwermetallbelastungen in Pflanzen – Analytik

durch Atomemissions-spektroskopie“ erste wissenschaftliche Forschungen durch.

Der offizielle Teil wurde traditionsgemäß mit einem imposanten Feuerwerk beendet. Mit einem Shuttlebus ging es anschließend zur Aftershowparty ins Lamperium, wo die feiernde Menge bis in die Morgenstunden zu Musik der Blechstreet Boys und DJ Coop tanzte.

Wie jedes Jahr war der Graduiertentag wieder ein rundum gelungener Abend, der den Absolventinnen und Absolventen hoffentlich noch lange in Erinnerung bleibt. Die CSG e.V. möchte sich an dieser Stelle nochmals für die großartige Unterstützung seitens der Professoren, der beteiligten Firmen sowie der Otto-Warburg-Stiftung bedanken. Ebenfalls großer Dank gilt den Organisatoren sowie allen Beteiligten, die zum Gelingen des Graduiertentags beigetragen haben.



Preisverleihung an die Promovenden des Jahres 2015 inklusive der Aceton3-Pokale.

2

## Sommerfest der Chemie 2016

### „Sommerfest haut alle vom Höcker“

Das „Sommerfest der Chemie 2016“ der CSG e.V. fiel auf den Donnerstag, den 23. Juni. Es fand in diesem Jahr im Anschluss an die Antrittsvorlesung von Frau Prof. Dr. Birte Höcker statt. Nach ihrem Vortrag mit dem Titel „On the evolution and design of proteins“ konnten Professoren, Studenten aller Jahrgänge, Doktoranden und wissenschaftliche Mitarbeiter der verschiedenen Lehrstühle auf dem Vorplatz des NW I in geselliger Atmosphäre feiern und den Ausklang des Tages genießen. Frau Prof. Dr. Höcker, die seit diesem Jahr mit ihrer Forschung im Bereich Proteindesign den Lehrstuhl für Biochemie erweitert, übernahm dabei die Kosten für die Getränke. Bei sonnigem Wetter war mit Steaks, Bratwürsten, Bier und reichlich nicht-alkoholischen Getränken bestens für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Bis weit in die Abendstunden wurde gefeiert, diskutiert und

so manche Erfahrung ausgetauscht. An dieser Stelle sei Frau Prof. Dr. Birte Höcker, sowie allen freiwilligen

Helfern für ihre Unterstützung bei der Ausrichtung des Events nochmals herzlich gedankt.



Fleißige Helfer am Ausschank ...

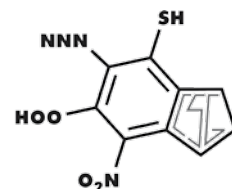


... und am Grill



Gefüllter Vorplatz des NW1 bei bestem Wetter





# CSG-Vorstandschaft mit vielen neuen Gesichtern

## Die neue Vorstandschaft der CSG e.V. stellt sich vor

Auf der Jahreshauptversammlung der CSG e.V. im Oktober 2016 wurde der neue Vereinsvorstand inklusive dessen Beirat gewählt. Nachdem viele Posten hier neu besetzt wurden, zeigt sich die Vorstandschaft mit vielen neuen engagierten Gesichtern. Von links nach rechts: Marion Breunig (Revisor), Patrick Hummel (Schriftführer), Anna Lechner (Graduiertentag), Andreas Karg (Sportevents), Tobias Kemnitzer (1. Vorstand), Yannick Jännsch (Sonderbeauftragter), Robin Fertig (Schatzmeister), Sebastian Bruckner (Sportevents), Eva Fürsattel (2. Vorstand), Sven Dietler (Graduiertentag). Nicht im Bild: Kevin Ament (Revisor), Sandra Haupt (Graduiertentag), Tobias Lauster (FT-Seminar) und Miriam Mauer (Digitale Medien). Allen ehe-



maligen Vorstandsmitgliedern danken wir für ihr Engagement und wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft. Die

Vorstandschaft der CSG wünscht Ihren Mitgliedern ein schönes und ereignisreiches Jahr 2017.

## 2017 startet mit zwei neuen Chemie-Juniorprofessuren

Seit Januar 2017 wurde die Fachgruppe der Chemie um zwei Juniorprofessorinnen bereichert. Aus diesem Grund möchten wir Frau Prof. Dr. Mirjam Zobel und Frau Prof. Dr. Anna Schenk hier kurz vorstellen.



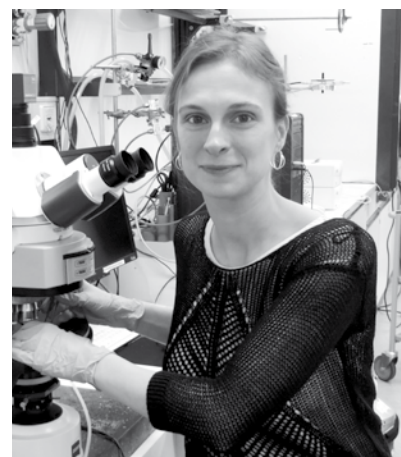
Prof. Dr. Mirjam Zobel

Mirjam Zobel studierte Bio- und Chemieingenieurwesen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Dieses schloss sie mit dem Diplom im Dezember 2010 ab. Während dieser Zeit verbrachte sie einen Forschungsaufenthalt an der University of Melbourne im Arbeits-

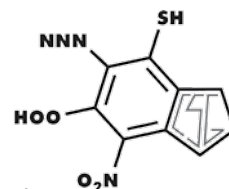
kreis von Prof. Ray Dagastine. Im Anschluss an ihr Diplomstudium begann sie ihre Promotion am Lehrstuhl für Kristallographie und Strukturphysik (FAU) in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Neder, welche sie im Dezember 2015 abschloss. Für ihre Doktorarbeit erhielt sie den STAEDTLER Promotionspreis. Ihre Postdoc-Zeit verbrachte sie am Chemiedepartment der Århus University in Dänemark. Seit Januar 2017 hält sie die Juniorprofessur für Mesostrukturierte Materialien (Anorganische Festkörperchemie) an der Universität Bayreuth. Ihre Forschungsinteressen liegen hier vor allem auf der Synthese und Charakterisierung von Nanopartikeln, insbesondere der Ausbildung kristalliner Ordnung. Zur Untersuchung lokaler Strukturen verwendet sie die Paarverteilungsfunktion (PDF), die aus Röntgenbeugungsexperimenten mit Synchrotronstrahlung gewonnen wird. Zusätzlich verwendet sie Methoden wie Klein- und Weitwinkelstreuung, DLS, TGA etc.

Seit Januar 2017 wird die Physikalische Chemie der Universität Bayreuth durch die Juniorprofessorin Dr. Anna Schenk verstärkt. Anna Schenk studierte Chemie an der Universität

Leipzig. Anschließend promovierte sie am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Potsdam in der Gruppe von Prof. Fratzl. Danach absolvierte sie Postdoc-Aufenthalte an der Universität Leeds und an der Universität Stuttgart. Zu ihren Forschungsschwerpunkten an der Universität Bayreuth zählen die Synthese von bio-inspirierten mesostrukturierten Funktionsmaterialien und ihre Strukturaufklärung durch Röntgenstreuung. Außerdem erforscht sie die Struktur-Eigenschaftsbeziehungen in mesostrukturierten Übergangsmetalloxiden.



Prof. Dr. Anna Schenk



## 700 Euro für einen guten Zweck

### Die CSG e.V. spendet an die „AMAL-Stiftung“ für krebs- und schwer chronisch kranke Kinder

Wie in den letzten Jahren, wurden auch dieses Jahr Spenden auf der Weihnachtsfeier des Alumnivereins der Chemie an der Universität Bayreuth CSG e.V. gesammelt und für einen wohltätigen Zweck gespendet. Die diesjährige Spende ging an die „AMAL-Stiftung“ in Hof für krebskranke und schwer chronisch kranke Kinder. Die Organisation wurde 2010 von dem syrischen Arzt Marwan Khoury nach Genesung seiner Toch-

ter ins Leben gerufen. Der Name der AMAL-Stiftung bedeutet auf syrisch „Hoffnung“ und soll den betroffenen Familien Hoffnung geben. Die AMAL-Stiftung betreut Familien mit krebskranken oder schwer chronisch kranken Kindern, steht diesen emotional zur Seite und unterstützt diese finanziell. Das gespendete Geld wird außerdem für Komplementär-Therapien verwendet. Ein wichtiger Bestandteil der Stiftung besteht aus regelmäßi-

gen Familientreffen sowie das Schaffen von Netzwerken neben den behandelten Kliniken.

Aktuell betreut die AMAL-Stiftung vier akut betroffene Familien und wir, der Alumniverein der Chemie an der Universität Bayreuth CSG e.V., freuen uns sehr einen kleinen finanziellen Beitrag für diese Kinder leisten zu können. Auch geht ein großer Dank an alle Mitglieder, durch deren großzügige Spenden solch ein Spendenbetrag überhaupt erst zustande kommen konnte.

## Juniorprofessor Markus Retsch erhält ERC Starting Grant

Professor Dr. Markus Retsch, Lichtenberg-Juniorprofessor für Polymere Systeme an der Universität Bayreuth,



Prof. Dr. Markus Retsch

erhält für sein visionäres Forschungskonzept VISIRday eine Förderung des Europäischen Forschungsrates. Bei dem Forschungsvorhaben geht es darum eine neuartige, energieeffiziente und klimafreundliche Kühltechnologie zu entwickeln. Hierbei wird ein „Strahlungsfenster“ in der Erdatmosphäre ausgenutzt. Dieses lässt Strahlung in einem Wellenlängenbereich zwischen 8 und 13 Mikrometern nahezu ohne Einschränkung von der Erde ins Weltall entweichen. Bei VISIRday sollen

nun Materialien erforscht werden, die ausschließlich in diesem Fenster Wärmestrahlung abstrahlen. Wenn das einfallende Sonnenlicht im sichtbaren und nahen infraroten Bereich von diesen Materialien nahezu vollständig reflektiert oder gestreut wird, entsteht ein passiver Kühleffekt. Ein solches Material kann durch Meso- und Nanostrukturierung realisiert werden. Als Vorbild dient hierbei die saharische Silberameise, die auf diese Weise ihre Körpertemperatur reguliert.

## Doppelte Titelverteidigung beim Gummistiefelweitwurf

### Zentimeterentscheidung im Finale

Am 26. November 2016 fand zum neunten Mal der traditionelle Gummistiefelweitwurf der CSG e.V. statt. Nach dem gemütlichen Weißwurstfrühstück im Café Florian ging es weiter auf den Bolzplatz an der Scheffelstraße. Diesmal fanden sich 8 Frauen und 22 Männer ein, um ihre Stiefelweitwurf-Künste zu messen. Zunächst musste sowohl von den Männern als auch den Frauen die Qualifikationsweite von 10 m überwunden werden, um die Zwischenrunde zu erreichen. Diese wurde auch spätestens im dritten Versuch von allen Teilnehmern bezwungen. Anschließend erfolgte in der K.-o.-Phase mit den Duellen Frau gegen Frau beziehungsweise Mann gegen Mann die Entscheidung für den Finaleinzug im „Zwei-

aus-drei-Modus“. Auch dieses Jahr gab es wieder einige unkonventionelle Wurftechniken zu beobachten. Mit einer besonders lässigen Drehtechnik schleuderte Daniel Forberg den Stiefel gleich zweimal auf die Tageshöchstweite von 23,75 m, wobei der Stiefel zweimal an exakt derselben Stelle einschlug. Schließlich folgte die Finalrunde, in der alle Finalisten drei Versuche hatten, den weitesten Wurf zu platzieren. Bei den Männern setzte sich Michael Ertl in einer äußerst knappen Entscheidung gegen Patrick Hummel und Bastian Klose durch.



Zwischen ersten und dritten Platz lagen nur wenige Zentimeter! Mit einer Finalweite von 23,50 m verteidigte Michael Ertl jedoch seinen Titel zum zweiten Mal. Bereits zum dritten Mal verteidigte Miriam Mauer den Titel der Frauen. In einem ebenso spannenden Finale warf die ehemalige Handballerin den Stiefel im letzten Versuch zur Siegerweite von 18 m. Im Anschluss kehrten die Teilnehmer zur Stärkung in die Gaststätte Becher Bräu ein.

## Neuigkeiten aus dem Verein

*Der Absolventen- und Förderverein MPI traf sich auch dieses Jahr wieder zur Mitgliederversammlung in der „Quetschn“. Am 29.01.2017 wurde nicht nur ein neuer Vorstand gewählt und die Beitragssatzung überarbeitet, es wurden auch erste Ideen für eine Berufsorientierungsveranstaltung, die in diesem Jahr stattfinden soll, gesammelt. Und die Absolventenfeier steht auch noch an...*



Der neue Vereinsvorstand: Armin Kögel, Bianca Bauer, Dorian Rohner (v.l.n.r.)

Nach zwei Amtszeiten scheiden Philip Krinninger und Tino Franz aus dem Vorstand aus. Für ihre Arbeit und ihr Engagement als erster und zweiter Vorsitzender bedanken wir uns recht herzlich und freuen uns sehr, dass sie den neuen Vorstand nun durch ihre Tätigkeit im Kuratorium unterstützen. Der Vorsitz wurde bei der Jahreshauptversammlung mit Armin Kögel (Masterstudent Physik) und Bianca Bauer (Masterstudentin Mathematik) neu besetzt, als Schatzmeister bleibt uns Dorian Rohner (Masterstudent Computer Science) erhalten. Die Beitragsordnung bedurfte einer kleinen Überarbeitung bezüglich der Einreichung der Immatrikulationsbescheinigungen. Um vom Mitgliedsbeitrag befreit zu werden, können diese nun bis zum 01. März vorgelegt werden. An diesem Tag werden auch die Beiträge eingezogen, eine Nachreichung ist nicht mehr möglich. Befreit sind nun alle Studenten und Studentinnen der Uni Bayreuth, zudem wird im ersten Jahr der Mitgliedschaft der

Beitrag nicht erhoben. Die Höhe der regulären Beiträge von 10 Euro bleibt weiterhin unverändert.

Für dieses Jahr ist eine Berufsinformationsveranstaltung für die Studentinnen und Studenten unserer Fakultät geplant. Es bietet sich natürlich an, dies mit einem Absolvententreffen zu verbinden. In welchem Rahmen dies geschieht, wird in den kommenden Wochen besprochen. Um den Studenten einen Einblick in mögliche verschiedene Karriererichtungen zu geben, sind kurze Vorträge von berufstätigen Absolventen aus Wirtschaft, Industrie und Wissenschaft mit anschließendem gemütlichem Beisammensein angedacht. Wir sind froh, dafür auf einen Pool von mehreren Hundert Mitgliedern zurückgreifen zu können und freuen uns jetzt schon über euer Engagement. Alles in Allem eine ideale Gelegenheit, wieder einmal zur Alma Mater zurückzukehren,

sich mit den damaligen Kommilitonen auszutauschen, zu sehen, wie es um die Uni so steht und dabei den akademischen Nachwuchs zu unterstützen.

Der Höhepunkt des Jahres wird auch dieses Mal wieder die Absolventenfeier sein. Diese wird voraussichtlich am 17. Juni stattfinden, Ausweichtermin ist der 24. Juni. Wie immer gibt es einen kleinen Festakt mit Festvortrag. Nach dem letzten Vortrag „Wie die Mathematik bei der Energiewende helfen kann“ von Professor Lars Grüne wird der Festredner in diesem Jahr aus dem Bereich der Informatik kommen. Auf das Thema sind wir schon gespannt. Im Anschluss heißt es wieder „Das Buffet ist eröffnet!“ und der gemütliche Teil der Veranstaltung beginnt. Eingeladen sind neben den Absolventen mit ihren Eltern und Freunden alle Mitglieder und Freunde des Vereins.

## Preisgekrönte Hochdruck-Forschung an der Universität Bayreuth

Quelle: Universität Bayreuth, Pressemitteilung Nr. 138/2016 vom 10. Oktober 2016

*Hohe Auszeichnung für Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia und Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky: Die Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften hat den beiden Bayreuther Wissenschaftlern, die international zu den führenden Experten auf dem Gebiet der Hochdruck- und Hochtemperaturforschung zählen, den Gregori-Aminoff-Preis für Kristallographie zuerkannt.*

Die nach dem schwedischen Mineralogen und Künstler Gregori Aminoff benannte Auszeichnung ist mit 100.000 Schwedischen Kronen dotiert. Sie wird seit 1979 für herausragende Leistungen in der Kristallographie verliehen, insbesondere auf wissenschaftlichen Gebieten, die sich mit der Entstehung und Auflösung kristalliner Strukturen befassen. Die Preisverleihung findet am 31. März 2017 in Stockholm statt. Die Jahresfeier der Königlich Schwedischen

Akademie der Wissenschaften, die den Preis gestiftet hat, bildet dafür den festlichen Rahmen.

### AUFKLÄRUNG ATOMARER KRISTALLSTRUKTUREN UNTER EXTREMEN BEDINGUNGEN

Prof. Dubrovinskaia und Prof. Dubrovinsky erhalten den Gregori-Aminoff-Preis für die Entwicklung neuer experimenteller Methoden, die es er-

Fortsetzung auf S. 6 ►



## ► Fortsetzung: Preisgekrönte Hochdruck-Forschung

möglichen, die atomaren Strukturen von Kristallen aufzuklären, die extremen Drücken und Temperaturen ausgesetzt sind. „Die Preisträger haben wesentliche Beiträge zur Entwicklung von Techniken für die Beobachtung von Einzelkristallen geleistet. Sie haben eine hochwertige Apparatur geschaffen, die es erlaubt, Minerale unter den Bedingungen des tiefen Erdinneren zu untersuchen, die auf andere Weise nicht erforscht werden könnten“, erklärt Prof. Dr. Hans Annersten, Mitglied des Preiskomitees und Professor Emeritus für Mineralogie und Petrologie an der Universität Uppsala.

Erst vor kurzem konnten die beiden preisgekrönten Forscher einen Weltrekord erzielen: Erstmals wurde bei Hochdruck-Experimenten im Labor ein Kompressionsdruck von 1 Tera-pascal erreicht und überschritten. Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia ist seit 2011 Heisenberg-Professorin für Materialphysik und Technologie bei extremen Bedingungen am Labor für Kristallographie der Universität Bayreuth, ihr Ehemann Prof. Dr. Le-



Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia und Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky in einem Hochdruck-Labor der Universität Bayreuth. An einem Mikromanipulator bereiten sie Proben für die Untersuchung in zweistufigen Diamantstempelzellen vor.

onid Dubrovinsky hat seit 2009 eine Forschungsprofessur für Hochdruck-Kristallographie am Bayerischen Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth inne. Vor zwei Jahren erhielten beide die Ehrendoktorwürde der Universität Linköping in Schweden.

Im Juli 2016 haben sie in Bayreuth die 54. Internationale Konferenz der European High Pressure Research

Group (EHPRG), der europäischen Fachgesellschaft für Hochdruckforschung, koordiniert und geleitet. Mehr als 330 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 25 Ländern nahmen daran teil. Aufgrund der herausragenden Beiträge der Universität Bayreuth zur Hochdruck- und Hochtemperaturforschung hatte sich der EHPRG-Ausschuss für Bayreuth als Veranstaltungsort entschieden.

## Aus dem Weltall in den Erdkern

### Wie Gold, Platin und Eisensulfid zur Erdentstehung beigetragen haben

Quelle: Universität Bayreuth, Pressemitteilung Nr. 132/2016 vom 14. September 2016

Eine Forschungsgruppe des Bayerischen Geoinstituts (BGI) stellt im Wissenschaftsmagazin 'Science' eine neue Erklärung dafür vor, weshalb Gold, Platin und andere 'Eisenliebende Elemente' sich im Erdkern

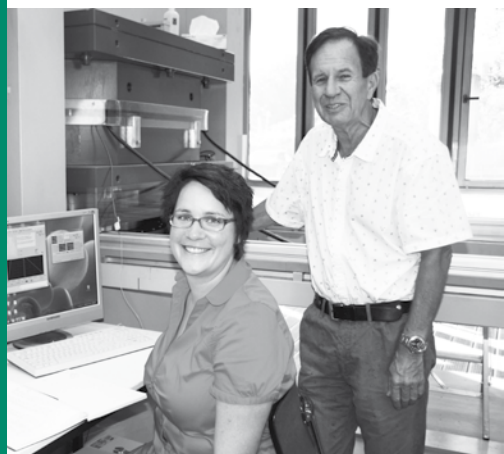
konzentrieren, nahe der Erdoberfläche aber nur selten vorkommen.

Gold und Platin sind in der Erdkruste und im darunter liegenden Erdmantel nur selten anzutreffen. Es sind hochsiderophile – wörtlich: 'Eisenliebende' – Elemente, die deshalb so heißen, weil sie vorzugsweise mit Eisen chemische Verbindungen eingehen. Infolgedessen befinden sie sich hauptsächlich im Innersten der Erde, nämlich im Erdkern, der zu rund 95 Prozent aus Eisen besteht. Bisher ging man davon aus, dass diese hochsiderophilen Elemente – kurz: HSE – während einer erdgeschichtlich frühen und relativ kurzen Phase ins Zentrum der Erde abgewandert seien. Danach sei die Entstehung des

Erdkerns abgeschlossen gewesen. Eine Forschungsgruppe am Bayerischen Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth mit Prof. Dr. David Rubie, Prof. Dr. Daniel Frost, und Dr. Vera Laurenz widerspricht jetzt dieser verbreiteten Annahme. In einer in 'Science' veröffentlichten Studie entwickeln sie eine komplexere Erklärung dafür, dass Gold, Platin und andere 'Eisenliebende Elemente' sich im Erdkern anhäufen – und in den darüberliegenden Schichten der Erde so selten vorkommen. Diese Erklärung steht im Einklang mit neueren geowissenschaftlichen Erkenntnissen, wonach die Erde in ihrer heutigen Gestalt schrittweise während eines hochdynamischen Prozesses entstanden ist.

Fortsetzung auf S. 7 ►

Dr. Vera Laurenz und Prof. Dr. David Rubie in einem Hochdruck-Labor des Bayerischen Geoinstituts (BGI). Foto: Christian Wißler



## ► Fortsetzung: Aus dem Weltall in den Erdkern

### NACHSCHUB AUS DEM WELTALL: EINSCHLÄGE DURCH METEORITEN UND PLANETENARTIGE HIMMELSKÖRPER

Alle Planeten des Sonnensystems waren in den Jahrmillionen ihrer Entstehung ständigen Einschlägen von kleineren und großen Meteoriten ausgesetzt. In seltenen Fällen prallten auch große Himmelskörper auf, wie beispielsweise der planetenartige Himmelskörper ‚Theia‘. Dessen Materie hat nach seinem Frontaleinschlag auf der Erde entscheidend zur Entstehung des Mondes beigetragen. Das bisherige Modell, wonach die Entstehung des eisenhaltigen Erdkerns früh abgeschlossen war, geht davon aus, dass darauf folgende Einschläge aus dem Weltall dazu geführt haben, dass die Erdkruste und der Erdmantel erneut mit Gold, Platin und weiteren HSE angereichert wurden.

„Dieses frühere Modell scheint jedoch, verglichen mit neuen Erkenntnissen aus der Planetenforschung, zu statisch. Zahlreiche Forschungsergebnisse weisen heute übereinstimmend darauf hin, dass sich die Erde über Jahrmillionen in vielen kleinen, oftmals auch chaotischen Schritten herausgebildet hat“, erklärt Dr. Vera Laurenz, Postdoktorandin am BGI und Mit-Autorin der neuen Studie. „Zudem gilt es mittlerweile als erwiesen, dass auch viele auf der Erde eingeschlagene Meteoriten aus einem Mantel und einem eisenhaltigen Kern mit einem hohen HSE-Anteil bestanden. Deshalb haben wir untersucht, welche Schlussfolgerungen für das Vorkommen von ‚Eisen-liebenden Elementen‘ im Erdinneren daraus zu ziehen sind.“

Ein wichtiger Umstand, den wir dabei in Betracht gezogen haben, ist die Tatsache, dass beim Aufprall von Meteoriten auf der Erde sehr hohe Drücke und Temperaturen herrschten“, so die Bayreuther Geowissenschaftlerin.

Die Untersuchungen förderten zunächst unerwartete Ergebnisse zutage: Im Licht dieser neuen Erkenntnisse der Planetenforschung müssten Erdmantel und Erdkruste erheblich größere Mengen HSE enthalten, als tatsächlich darin vorkommen. Gold und Platin, aber auch Rhodium und Ruthenium müssten viel häufiger darin anzutreffen sein. Denn unter sehr hohen Drücken ist die Neigung der HSE, chemische Verbindungen mit Eisen einzugehen und dann in den Erdkern abzusinken, deutlich schwächer ausgeprägt. Und noch ein weiteres Ergebnis überraschte die Wissenschaftler: Im Erdmantel und in der Erdkruste müssten sich auch erheblich größere Mengen an Schwefel befinden, als darin tatsächlich enthalten sind.

### IM HUCKEPAK-VERFAHREN ZUM ERDKERN: EISENSULFID ALS TRANSPORTER FÜR GOLD UND PLATIN

An genau diesem Punkt haben die Bayreuther Geoforscher – zusammen mit Partnern in Frankfurt und Nizza – ein neues Modell entwickelt. Sie haben durch Experimente festgestellt, dass sich die durch Meteoriteneinschläge freigesetzten HSE bei sehr hohen Drücken und Temperaturen mit Eisensulfid verbunden haben; also unter genau jenen Bedingungen, unter denen sie sich weniger häufig mit Eisen verbinden. Weitere Versuche und Berechnungen zielten dann auf die Frage, wieviele im Eisensulfid gebundene HSE in den Erdkern abgesunken sind.

Das Ergebnis: Die Anteile, mit denen sich Platin und Gold sowie andere HSE im Inneren der Erde

verteilen – von der Erdkruste über den Erdmantel bis zum Erdkern – lassen sich bestens mit der Annahme erklären, dass sie durch Eisensulfid in den Erdkern gelangt sind. Dieser ‚Huckepack-Transport‘ sorgte während der Frühzeit der Erdgeschichte für eine HSE-Zufuhr in den Erdkern. Er erklärt, weshalb im Erdmantel und in der Erdkruste nicht so viel Schwefel und weniger HSE vorkommen, als den ersten Berechnungen zufolge darin enthalten sein müssten. So sind Platin, Gold und andere ‚Eisen-liebende Elemente‘ heute extrem selten und daher auf den Weltmärkten entsprechend teuer.

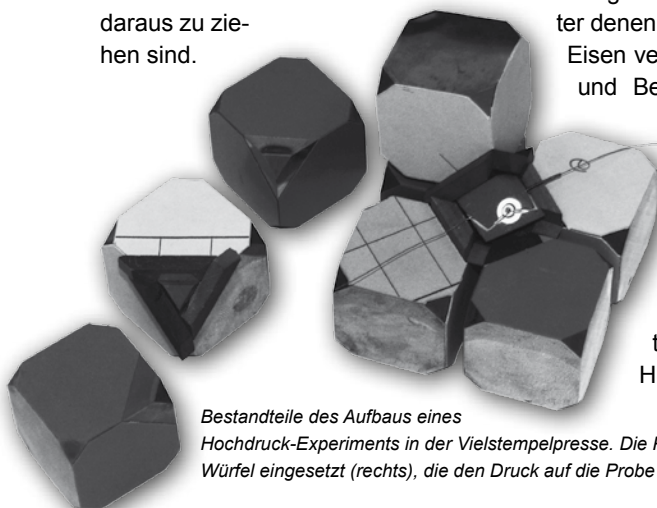
„Verbindungen von ‚Eisen-liebenden Elementen‘ mit Eisen können also nicht hinreichend erklären, dass sich diese Elemente im Erdkern konzentrieren“, erklärt Dr. Vera Laurenz. „Erst wenn man Eisensulfid als entscheidenden Faktor mit einbezieht, gelangt man zu einer überzeugenden Erklärung, die mit heutigen Erkenntnissen zum hochdynamischen Verlauf der Erdentstehung im Einklang sind.“

### VERÖFFENTLICHUNG:

**David C. Rubie, Vera Laurenz, Seth A. Jacobson, Alessandro Morbidelli, Herbert Palme, Antje K. Vogel, Daniel J. Frost, Highly siderophile elements were stripped from Earth's mantle by iron sulfide segregation, Science 09 Sep 2016: Vol. 353, Issue 6304, pp. 1141-1144, DOI: 10.1126/science.aaf6919**



Seit fast zwei Jahrzehnten am Bayerischen Geoinstitut: Prof. Dr. Daniel Frost, Leibniz-Preisträger des Jahres 2015. Foto: Christian Wißler



Bestandteile des Aufbaus eines Hochdruck-Experiments in der Vielstempelpresse. Die Probe wird in Wolfram-Carbid-Würfel eingesetzt (rechts), die den Druck auf die Probe übertragen. Foto: Christian Wißler



# Physiker Prof. Dr. Matthias Schmidt erhält Preis für gute Lehre

Quelle: Universität Bayreuth,  
Pressemitteilung Nr. 153/2016 vom 18. November 2016



Prof. Dr. Matthias Schmidt von der Universität Bayreuth erhielt die Urkunde zum ‚Preis für gute Lehre an den staatlichen Universitäten in Bayern‘ am 16. November 2016 aus den Händen von Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle. (Foto: Friedrich M. Schmidt).

„Spitzenqualität in der Lehre ist eine zentrale Grundlage für den Wissenschaftsstandort Bayern“, betonte Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle im Rahmen der 18. Verleihung des ‚Preises für gute Lehre an den staatlichen Universitäten in Bayern‘. „Wir zeichnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus, die Beispiel geben für eine herausragende Qualität in der Lehre.“ Unter den 15 Preisträgerinnen und Preisträgern: Prof. Dr. Matthias Schmidt, Inhaber des Lehrstuhls für Theoretische Physik II der Universität Bayreuth.

Mit dem ‚Preis für gute Lehre‘ ehrt das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst jährlich die Arbeit hervorragender bayerischer Hochschullehrer. Darüber hinaus setzt die Auszeichnung ein wertvolles Signal, dass die Lehre gleichberechtigt neben Forschungsaufgaben steht. Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle hob bei der Preisverleihung diese Woche in München hervor, dass das

persönliche Engagement und die pädagogisch-didaktischen Kompetenzen des Lehrenden eine große Rolle spielten. Die anwesenden Preisträgerinnen und Preisträger nannte er anerkennend „wertvolle Vorbilder“ für die Kolleginnen und Kollegen an den Hochschulen.

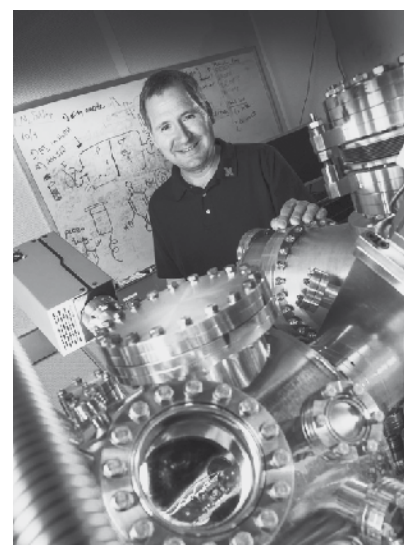
Zurück aus München äußert sich der Bayreuther Wissenschaftler Prof. Schmidt: „Ich freue mich sehr über die Auszeichnung des Freistaates Bayern. Den Preis werte ich auch als Anerkennung für die wertvolle Tätigkeit meiner Übungsleiterinnen und -leiter. Deren Engagement und didaktisches Geschick sind unabdingbar für fruchtbares Lernen.“ Das Ausleben von Kreativität zu ermöglichen, sei ihm seit jeher zentrales Anliegen – und dies gelte auch für die Zukunft. Die Organisation sozialer Aktivitäten in der Physik diene auch diesem Kontext. „Die Studierenden in der Physik sind sehr gut; sie auf ihrem wissenschaftlichen Weg begleiten zu dürfen, empfinde ich als tief befriedigend.“



## Riesiges Interesse für kleinste Strukturen

Seit August 2016 verstärkt Axel Enders als W3-Professor das Physikalische Institut der UBT. Zuvor war Prof. Enders Professor an der University of Nebraska – Lincoln in den USA, wo er auch jetzt noch eine Adjunct Professur besetzt. Prof. Enders' Vision als Wissenschaftler ist, neuartige nützliche Materialien so herstellen zu können, dass sich deren physikalischen Eigenschaften auf Anwendungen zugeschnitten durch strukturelles Design auf atomarer Ebene einstellen lassen. Dazu gilt es zunächst zwei Dinge durch Grundlagenforschung herauszufinden, und zwar die Beziehung zwischen atomarer Anordnung und physikalischen Eigenschaften zum einen, und die Regeln der selbstorganisierten Strukturbildung zum anderen. Ein wichtiges Instrument für diese Arbeiten ist das Rastertunnelmikroskop,

oder auch STM, mit dessen Hilfe man Materialien mit ultimativer atomarer Auflösung abbilden und untersuchen kann. Im Laufe des Jahres 2017 wird Enders an der Uni Bayreuth mehrere solche STM für tiefe und hohe Proben-Temperaturen installieren, und zusätzlich weitere spezialisierte Mikroskope selbst entwickeln. Mit dem Aufbau der Arbeitsgruppe von Prof. Enders werden sich für Studierende und Doktoranden an der Uni Bayreuth neuartige und spannende Forschungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Nano- und Materialwissenschaft ergeben, und Möglichkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit am Campus der UBT und darüber hinaus eröffnen. Prof. Enders ist es zudem eine Herzensangelegenheit, die Lehramtsausbildung Physik zu koordinieren und Outreach-Aktivitäten ins Leben



zu rufen, die dazu beizutragen, dass die Zahl der Studienanfänger in den Naturwissenschaften kontinuierlich steigt.



# Absolventenfeier Geoökologie 2016/17: Jetzt und Hier

von Birgit Thies, BayCEER / BcG Alumni e.V.

Seit dem Wintersemester 2008/09 wiederholen sie sich jährlich, und sind doch jedes Jahr einmalig – so auch die Absolventenfeier, die an einem kalten sonnigen Januarsamstag über die Bühne des SWO-Saals ging. Verabschiedet wurden 24 Bachelor- und 11 Masterabsolventen, mit dabei waren zahlreiche Eltern, Freunde, Lehrende und ein ganzer Schwung Ehemaliger, die im letzten Jahrtausend in Bayreuth Geoökologie studiert hatten.

Und nun die einmaligen Momente den Strophen der **Wise Guys** nach, die der Bachelorjahrgang zum Schluss der Feierstunde so treffend und mitreißend intonierte:

**...na na na na na na na na na na na na na na na...  
Wir gingen zusamm'n  
über Eis und durch Flamm'n,  
lagen träumend im Gras,  
hatten einfach nur Spaß.  
Es ist höchste Zeit  
für'n besonderen Tropfen.  
Es ist höchste Zeit,  
uns auf die Schulter zu klopfen.**

Zum besonderen Tropfen Sekt füllte sich am Nachmittag das Foyer und langsam auch der Saal, der diesmal „bis auf den letzten SWO-Stuhl“ gefüllt war. Das erste Schulterklopfen übernahm Prof. Egbert Matzner mit einer mit trockenem Witz gespickten Festrede. Auch er hätte Geoökologie studiert, wenn es das zu seiner Zeit schon gegeben hätte. Er betonte, dass die akademische Lehre ein Geben und Nehmen ist – also auch die



Jetzt und Hier: Chor der Absolventen zum Abschluss der Feierstunde

Dozenten, die zahlreich zur Feier gekommen waren, immer etwas mitnehmen von der Begeisterungsfähigkeit und Neugierde der Studierenden. Er wünschte den Absolventen mit Forrest Gump alles Gute für ihren weiteren Weg: „Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen - man weiß nie was man kriegt“.

Zum Schulterklopfen zählte wie jedes Jahr die feierliche Übergabe von Urkunden und Gecko-Andenken von den Betreuern an „ihre“ Absolventinnen und Absolventen. Und erstmals gab es ein symbolisches Schulterklopfen in die andere Richtung: Prof. Andreas Held aus der Atmosphärische Chemie erhielt einen hölzernen Wanderpokal, denn er hatte im letzten Jahr die meisten Abschlussarbeiten betreut.

**Wir haben's geschafft  
mit gemeinsamer Kraft,  
sind zusammen im Ziel.  
Das war mehr als ein Spiel.  
Es gibt eine Zeit,  
um sich Sorgen zu machen,  
aber jetzt ist die Zeit,  
um zu tanzen und zu lachen.**

Das war mehr als ein Spiel: In ihrer Rede betonten die Bachelor-Absolventen Janice Chaddock und Rouven Metz, wie wichtig der Zusammenhalt im Semester war, um auch Durststrecken im Studium durchzustehen: „Zusammen saßen wir im gleichen Boot. Ihr ward wie ein Anker, der einen selbst in stressigen Phasen immer zu einem Kaffee im Glashaus ziehen konnte. Ihr ward wie Segel im Wind, die einen in Richtungen trieben, die man so nie eingeschlagen hätte.“

Mit gemeinsamer Kraft – logistisch unterstützt von BcG Alumni – hatten sie auch ihre Abschlussfeier gestemmt, und das nicht ohne Sorgen: Die vielen Anmeldungen noch kurz vor Anmeldeschluss, passen noch alle in den Saal? Ja, das klappte. Die langen Tischreihen waren farblich abgestimmt und phantasievoll als Athmo-, Bio-, Hydro-, Pedo- und Litho-Sphäre geschmückt, bis hin zum dampfenden Trockeneis – auch Eventmanagement scheint ein mögliches Berufsfeld für Geckos. Der Beamer, der die mit viel Mühe zusammengestellten Folien zur Urkundenübergabe partout nicht abspielen will und sich erst danach wieder gnädig stimmen lässt: geschenkt, Moderator Jonathan Topf hatte die Ruhe weg und führte gekonnt durch alle Unwägbarkeiten. Eine Premiere und ein kleines Wagnis war auch das rein vegetarisch-vegane Büffet für 150 Leute. Geht sowas denn? Der Großteil des Publikums ist damit satt und glücklich geworden, einige Fleischfans nicht. Die selbstgemachten Nachspei-



Geschafft: Gruppenbild der Absolventen gemeinsam mit Dozenten

Fortsetzung auf S. 10 ►

## ► Fortsetzung: Absolventenfeier Geoökologie 2016/17

sen dürften allen geschmeckt haben, und am späteren Abend wurde (sich) umgezogen und im Glashaus weiter getanzt und gelacht.

**Das Wichtigste sind wir  
und das Jetzt und Hier,  
und dass wir alle  
hier zusammen sind!  
Ganz egal, ob das so bleibt  
oder auseinanderdreibt:  
Es zählt jetzt nur,  
dass wir zusammen sind!**

Vor dem Nachspeisenbuffet konnten die Absolventen von heute einen Blick in viele mögliche Zukünfte werfen: Der Jubiläumsjahrgang 1991, der vor 25 Jahren in Bayreuth Geoökologie zu studieren begonnen hatte, war mit zwei Dutzend Ehemaligen vertreten, und auch einige Jubilare des Jahrgangs 1996 hatten sich eingefunden. Sie gaben in einer „bewegten Vorstellung“ auf der Bühne einen kleinen Einblick, wo sie beruflich gelandet sind und wo es auch heute für Geckos Arbeit gibt. Das Spektrum reichte von Laborleitern, Gutachtern und Sachverständigen in den Bereichen Altlasten und Immissionsschutz, Wasser- und Energieversorgung, Erneuerbare Energien und Klimaschutz bis hin zu Wissensmanagement, Entwicklungszusammenarbeit, IT-Management und Führungskräfte-Coaching. Die Arbeitgeber sind Geo-Ingenieurbüros, Behörden wie

das Umweltbundesamt, Forschungseinrichtungen und Firmen wie BASF. Dieser Rundumblick war sicher auch für die Eltern spannend. Die Alumni bekamen als Dankeschön einen „Gesprächsöffner-Gecko“ umgehängt, und einige Diskussionen zwischen den Gecko-Generationen waren im Anschluss zu beobachten.

Die Ehemaligen konnten ihrerseits einen Blick in die eigene Vergangenheit werfen – auf dem Rundgang über den Campus, wo neben einigen Neubauten gerade die im Studium wichtigen Gebäude GEO und NW I noch „wie eh und je“ aussehen, oder auf den vielen Fotos aus dem heutigen Bachelorstudium, die auch alte Erinnerungen wachriefen.

**Die Zeit war genial.  
Ziemlich sentimental  
schau'n wir darauf zurück:  
Das war wohl so was wie „Glück“.  
Und völlig egal,  
was passiert und was ist:  
Es war eine Zeit,  
die man niemals vergisst.**

Es sieht so aus, als könnten das auch die anwesenden Alumni bestätigen, die ja zu den alten Diplomzeiten gleich fünf bis sechs Jahre zusammen verbracht hatten. Im nun nach dem Bologna-Prozess gestuften Studium schweißten vor allem die drei Bachelorjahre zusammen, während die



Studierenden im Master Geoökologie neu gemischt werden und weniger gemeinsame Veranstaltungen besuchen.

Wird sich der Bachelor-Jahrgang 2013 an diesem Ort im Jahr 2038 zusammen finden, kurz vor meiner Rente? Ich kann es den Absolventinnen und Absolventen nur wünschen: Bleibt unbeirrt, lacht dem Leben ins Gesicht und geht Euren Weg!

**Es ist doch ganz klar,  
das nix so bleibt wie es war,  
und keiner weiß, wie es wird,  
doch wir sind unbeirrt:  
Denn heute lacht  
uns das Leben ins Gesicht,  
komm, wir lachen zurück,  
denn oft passiert so was nicht.**

**Das Wichtigste sind wir und  
dass wir alle hier zusammen sind!**

## Tagung Neue Kulturgeographie XIV

Unter dem Motto: Prioritäten, Irritationen und Relevanz, 26. – 28. Januar 2017

von Alexander Ströhl



„Ein herzliches Willkommen in Bayreuth!“ hieß es für mehr als 150 Forschende, Interessierte und geladene Gäste am Abend des 26. Januar 2017, als im Iwalewahaushaus der Universität Bayreuth die Auftaktveranstaltung zur 14. Tagung der Neuen Kulturgeographie begann. Und gleich zu Beginn der Tagung entwickelte sich unter Anwesenheit des Universitätspräsidenten Prof. Dr. Stefan Leible eine anregende Podiumsdiskussion über die Bedeutung und Folgen wissenschaftspolitischer Neuausrichtungen unter den

Bedingungen direkter Anwendbar- und ökonomischer Verwertbarkeit, ehe sich die Gäste im Anschluss daran zu informellen Gesprächen bei Snacks und Getränken trafen.

Der darauffolgende Tag stand dann ganz im Zeichen des Tagungsmottos, wobei sich ein besonderer Schwerpunkt auf das Thema ‚Relevanz‘ herauskristallisierte. Ein inhaltlich (Neue Kulturgeographie, Stadtgeographie, Historische Geographie, und vieles

Fortsetzung auf S. 10 ►



## ► Fortsetzung: Tagung Neue Kulturgeographie XIV

mehr) wie methodisch (Präsentations-sitzungen, Keynotes, Workshops und Diskussionsforen) buntes Tagungsprogramm widmete sich der Frage, was Relevanz ist, was von Relevanz ist und ob Relevanz für die Forschung ein bedeutendes Kriterium darstellt? In vielen Diskussionsrunden zeigte sich, dass sich Relevanz nicht nur am Bezug des Themas zu gesellschaftlichen Realitäten erschöpft (Stichwort: Anwendbar- und Verwertbarkeit), sondern gerade auch daran, inwiefern durch kulturgeographische Forschungsprogramme und -arbeiten verallgemeinerbare Schlüsse und neue Begründungszusammenhänge entdeckt werden können.

Neben dem fachlich-wissenschaftlichen Austausch sollte allerdings auch der feierlich-gemütliche Rahmen nicht zu kurz kommen: Am Abend des 27. Januars waren alle Teilnehmerinnen

und Teilnehmer ins Oskar am Marktplatz geladen, um bei leckeren Speisen und erfrischenden Getränken die Tagungsthemen zu reflektieren, neue Kontakte zu knüpfen und in unangestregter Unterhaltung einfach den Abend zu genießen. Die besonders feierlustigen Gäste zogen am späten Abend noch zur Party ins Iwalewahaushaus, wo zu afrikanischer Discomusik bis weit in die Nacht getanzt und sich vergnügt wurde.



Die Tagungsreihe belegte mit ihrer Veranstaltung an der Universität Bayreuth erneut, dass sie ein sehr erfolgreiches Format des disziplinären Austausches unter den „Neuen Kulturgeographen“ zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz einnimmt und damit ein zentrales Diskussionsforum für an Neuer Kulturgeographie-Interessierte darstellt.

## ERC-Grant für Bayreuther Meteorologen

### Licht in die ‚dunkle Seite‘ von Wetter und Klima bringen

Quelle: Universität Bayreuth,  
Pressemitteilung Nr. 165/2016 im Dezember 2016

*Prof. Dr. Christoph Thomas, Professor für Mikrometeorologie an der Universität Bayreuth, ist vom Europäischen Forschungsrat mit einem ERC Consolidator Grant ausgezeichnet worden. Mit der Fördersumme von 1,9 Mio. Euro wird er in den nächsten fünf Jahren meteorologische Phänomene untersuchen, die bisher buchstäblich im Dunkeln liegen.*



Prof. Dr. Christoph Thomas, Universität Bayreuth. (Foto: Peter Kolb)

Wie sich Licht und Wärme sowie Wasserdampf, Kohlendioxid und auch Luftschadstoffe oberhalb der Erdoberfläche ausbreiten und vermischen, hat einen wesentlichen Einfluss auf die Lebensqualität von Menschen, Pflanzen und Tieren. In den letzten Jahrzehnten wurden wichtige Einblicke in den oberirdischen Transport von Energie und Luftbestandteilen gewonnen, die sich jedoch weitgehend auf die ‚helle Tageshälfte‘ beschränken, wenn die Sonneneinstrahlung und starke Winde meteorologische Prozesse in Gang halten. Aber was geschieht nachts, wenn Wärme- und Luftströmungen schwächer werden und scheinbar zum Erliegen kommen?

In seinem neuen Projekt ‚DarkMix‘ will Prof. Thomas genauer untersuchen, was sich in kühlen, windschwachen Nächten im, am und über dem Erdboden abspielt. Dazu wird ein meteorologischer Forschungsrahmen erarbeitet, der speziell auf die besonderen nächtlichen Gegebenheiten

zugeschnitten ist und erstmals auch diejenigen Luft- und Energietransporte voll einbezieht, die sich – was ihre Größenordnung betrifft – zwischen dem großräumigen Geschehen der Wettervorhersage und kleinen Turbulenzwirbeln bewegen. Die technologische Schlüsselinnovation von DarkMix ist eine aus optischen Glasfasern bestehende Messharfe. Christoph Thomas ist 2014 nach einer zehnjährigen Forschungs- und Lehrtätigkeit in den USA an die Universität Bayreuth zurückgekehrt, wo er Geoökologie studiert und bei Prof. Foken zu Luft- und Kohlenstoffaustausch in Wäldern promoviert hatte.



Nebelschicht in einem Weinberg (Oregon/USA): Das ERC-Projekt will die zu Grunde liegenden Prozesse erforschen. (Foto: Christoph Thomas)

## TERMINE

### BayCEER Kolloquium

H6 / GEO

**Do. 27.04.2017, 12:00 Uhr**

„Simulation of radiation fog in the nocturnal atmospheric boundary layer using a turbulence-resolving model“

Dr. Bjoern Maronga, Institute of Meteorology and Climatology, Leibniz Universität Hannover

**Do. 04.05.2017, 12:00 Uhr**

„Drought- and drought legacy responses of carbon dynamics in mountain grassland“

Prof. Dr. Michael Bahn, Plant, Soil and Ecosystem Processes, Institute of Ecology, Universität Innsbruck

### Geographisches Kolloquium

**Di. 30.05.2017, 18:15 Uhr, S21 / GEO**

Einblicke in das Promotionsthema (Titel folgt)

Alexander Ströhl, Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie, Universität Bayreuth

Einladung zur

**ABSOLVENTENFEIER**

**MPI 2017**

**Samstag, 17.06.2017**

An die Absolventen der Fakultät seit Juli 2016 ergeht die Einladung zur Absolventenfeier 2017. Die Feier findet voraussichtlich am 17. Juni 2017 statt und bietet neben einem kleinen Festakt mit symbolischer Urkundenverleihung ein reichhaltiges Buffet mit Unterstützung der Physikerbar. Herzlich eingeladen sind neben den Absolventen und deren Freunde und Familie alle Vereinsmitglieder.

Weitere Infos gibt es demnächst auf [alumpi.de](http://alumpi.de)!

### Ökol.-Botanischer Garten

**So. 05.03.2017, 10:00 Uhr**

Führung: Verletzung und Fäule: Wie reagiert der Baum?

**So. 02.04.2017, 10:00 Uhr**

Führung: Natürlich bunt: Pflanzenfarben für Ostereier

**So. 16.04.2017, 14:00 Uhr**

Führung: Der ÖBG zum Kennenlernen: Allgemeine Gartenführung.

**Fr. 21.04.2017, 16:00 Uhr**

Führung: Gesteine und Pflanzen im Ökologisch-Botanischen Garten

**Fr. 30.04.2017, 7:00 Uhr**

Führung: Sängern auf der Spur: Vogelstimmen im ÖBG (mit LBV)

**Mi. 10.05.2017, 12:15 Uhr**

Führung: Botanische Mittagspause – 30-minütige Führung zu botanischen Besonderheiten speziell für Studierende und Uniangehörige

**So. 07.05.2017, 10:00 Uhr**

Führung: Rapunzel und Co: Pflanzen in Grimms Märchen

**Mi. 17.05.2017, 17:30 Uhr**

Führung: Grüne Apotheke: Heilpflanzen

**So. 21.05.2017, 14:00 Uhr**

Führung: Der ÖBG zum Kennenlernen: Allgemeine Gartenführung.

**Mi. 24.05.2017, 12:15 Uhr**

Führung: Botanische Mittagspause – 30-minütige Führung zu botanischen Besonderheiten speziell für Studierende und Uniangehörige

**So. 04.06.2017, 10:00 Uhr**

Führung: Manche mögen's nass: Pflanzen und Tiere im Wasser

**Mi. 07.06.2017, 12:15 Uhr**

Führung: Botanische Mittagspause – 30-minütige Führung zu botanischen Besonderheiten speziell für Studierende und Uniangehörige

**Mi. 14.06.2017, 17:30 Uhr**

Führung: Kennen und Erkennen: Einheimische Sträucher

**So. 18.06.2017, 14:00 Uhr**

Führung: Der ÖBG zum Kennenlernen: Allgemeine Gartenführung.

**Mi. 21.06.2017, 12:15 Uhr**

Führung: Botanische Mittagspause – 30-minütige Führung zu botanischen Besonderheiten speziell für Studierende und Uniangehörige

**Mi. 28.06.2017, 17:30 Uhr**

Führung: Von Ananas bis Zitrone: Tropische Früchte

**So. 02.07.2017, 14:00 Uhr**

Führung: Schön und lecker: Essbare Blüten

## IMPRESSUM

*Herausgeber*

**aluMPI e.V.**  
**Absolventen- und Förderverein**  
**MPI Uni Bayreuth e.V.**  
[www.alumpi.de](http://www.alumpi.de)

**CSG e.V.**  
**Chemiker Spass Gesellschaft**  
[www.csg.uni-bayreuth.de](http://www.csg.uni-bayreuth.de)

**BcG Alumni e.V.**  
**Absolventenverein für Biologie,**  
**Biochemie, Geoökologie und**  
**Geographie**  
[www.bcg-alumni.uni-bayreuth.de](http://www.bcg-alumni.uni-bayreuth.de)

*Auflage*

**600 Exemplare**

*Satz / Layout*

**GAUBE media agentur, Bayreuth**  
[www.gaube-media.de](http://www.gaube-media.de)

## ANKÜNDIGUNGEN

**4th International Hydrogeosphere Users Conference**

**6.-8. März 2017** Universität Bayreuth [www.bayceer.uni-bayreuth.de/hgs2017](http://www.bayceer.uni-bayreuth.de/hgs2017)

**11th Symposium on CLADOCERA**

**24.-29. Sept. 2017** Plassenburg, Kulmbach [www.bayceer.uni-bayreuth/cladocera2017](http://www.bayceer.uni-bayreuth/cladocera2017)

**Mitteuropäische Geomorphologentagung**

**10.-13. Oktober 2017** Universität Bayreuth [www.bayceer.uni-bayreuth/geomorph2017](http://www.bayceer.uni-bayreuth/geomorph2017)